

Aus Kantonen und Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es bleibt den einzelnen Gemeinden freigestellt, das zu verarbeitende Material gratis abzugeben oder von den Schülern hierfür ein Kursgeld zu erheben. Jedensfalls bleiben die angefertigten Gegenstände Eigentum des Schülers.

f. Das Erziehungsdepartement wird ersucht, die Schulbehörden über den hohen Wert dieser Kurse aufzuklären und zur Einführung solcher aufzumuntern, sowie bei Neu- und Umbauten von Schulhäusern auf Erstellung von Schülerwerkstätten hinzuwirken.

Der Korreferent Hr. Bollman in Frauenfeld behandelte die Entwicklung des Knaben-Handarbeitsunterrichtes in der Schweiz und speziell im Thurgau. Alle Kantone mit Ausnahme von Uri, Schwyz und Unterwalden haben diesen Unterrichtszweig eingeführt; in den städtischen Schulen Zürich und Basel ist er in einzelnen Klassen obligatorisch eingeführt. Im Thurgau wird an 17 Schulen und drei Anstalten dieser Unterricht erteilt. Auch will der Gewerbeverein da und dort fördernd zur Einführung helfen. Im ganz besonderen sprach er von den Übungen, die schon in den Elementarklassen als geeignet vorgenommen werden sollen: das Formen, malende Zeichen, Stäbchen legen, Aufkleben von farbigen Streifen, etc. vide die Ausstellung.

Die neuen Lehrmittel für die oblig. Fortbildungsschule werden nachher beutachtet und obligatorisch erklärt.

Die nächste Synode wird in Frauenfeld stattfinden und die Besprechung der neuen Lehrmittel für die 2. und 3. Klasse bringen.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Bern.** Bekanntlich tönte es vor bald einem Jahre in unserem Großen Räte ganz unheimlich. Es fielen schwerste Angriffe auf unser Lehrerseminar. Der Geist dieser Bildungsstätte wurde als antikirchlich und antipatriotisch bezeichnet. Bereits war der Rat „reif“ geredet, um eine Spezialuntersuchungskommission einzusetzen, da trat Reg.-Rat Ritschard als „Künstler“ auf, und seinem Geschicke gelang es, die „ordentlichen“ Organe, nämlich den Erziehungsrat und den Reg.-Rat, als Untersuchungsbehörde festzulegen. Ein Sieg für das System im Schulwesen, der nicht zu unterschätzen und einzig der Geriebenheit des Herrn Ritschard zuzuschreiben war. In der pädagogischen Presse setzte es in diesen Tagen auch allerhand Geplänkel ab, das auf die Kollegialität des Lehrpersonals am Seminar und auf den kirchlichen, religiösen und wissenschaftlichen Geist desselben ein recht eigenartiges Licht warf. Das Geplänkel entpuppte allerlei und enthäutete Dinge, die besser unbesehen geblieben wären.

Mittlerweile ging der „ordentliche“ Untersuchuch im Sinne des Herrn Ritschard vor sich. Und heute liegt nun ein Bericht vor, der in Inhalt und Form das Muster eines Kunstwerkes ist, um eine unangenehme Geschichte mit Eleganz zu liquidieren. Gravierende Tatsachen liegen, wie zu erwarten war, keine vor, dafür viel Kleinliches und Menschliches aus dem Leben von Leuten, die sich nicht vertragen können, obwohl sie zum Zusammenleben gezwungen sind. Das Interessanteste mag sein, daß der intrinierte Lehrer, Namens Stump, vom Kirchgemeinderat von Münchenbuchsee offiziell darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er die Taufe seines Knäbleins zu vergessen scheine, worauf Stump taufen ließ, aber durch den freisinnigen Pfarrer von — Grindelwald! Vor der Beendigung der Untersuchung ist übrigens der Knoten von der Regierung damit gelöst worden, daß Lehrer Stump unschädlich gemacht wurde, d. h. man entthob ihn der Stellung eines Direktors des Internats und wies ihm das Lehramt für Schönschreiben und Mathematik zu.

So weit nach öffentlichen Blättern der Bericht. Was nun der Große Rat sagen wird, ist leicht zu ersehen; er wird befriedigt sein, daß heute alles in Ordnung ist — auf dem Papier. Der Ausgang der Geschichte wird somit der sein, wie beim ber-Untersuche in Wettingen. Geklagt wurde, stimmen täts beiderorts nicht, aber der „ordentliche“ Untersuch — fand nichts von Belang. Die alte, aber auch ganz alte Geschichte. Ob das Zutrauen des Volkes so wächst?

2. **Bürich.** Auf Veranlassung des Regierungsrates soll den Rekrutenprüflingen künftig auf Staatskosten im ganzen Kantone eine Suppe verabreicht werden. Kleinlichte Mittel! —

3. **Schwyz.** Für das Schulwesen opferten die Gemeinden (Bundessubvention nicht gerechnet) 252,269 Fr. oder per Einwohner 4,55 Fr., per Schulkind 28,95 Fr.. Hier variieren die Auslagen von 1,57 (Muotathal) bis 10,37 Fr. (Niemensalden) oder per Einwohner oder 8,54 Fr. (Muotathal) bis 55,11 Fr. (Einsiedeln).

4. **Italien.** Der radikale Deputierte Rosadi erklärte letzter Tage, das sozialistische Getriebe richte sich grundsätzlich gegen das Prinzip der religiösen Erziehung, aber nicht gegen an sich verwerfliche Vorkommnisse. —

5. **Süd-Amerika.** Die Sektion São Leopoldo des kath. Lehrervereins in Brasilien zählt 15 ordentliche und 12 außerordentliche Mitglieder. Interessant sind die Ortsnamen, wo selbige amtieren z. B. Schwabenschneis, Wallachai, Hinterer Theewald, Jammertal, Kaffeeschneis, Schneidertal, Bohnenthal, Neu-Harmonia zc. — Das „deutsche ABC-Buch für kath. Schulen“ kostet einen Dollar und bei diesem Preise, sagt die kathol. Lehrerzeitung in Rio Grande do Sul, „kauft es jeder deutsche Bauer hier gern“. Ein schulfreundliches und opferfähiges kath. Volk in diesem Brasilien. —

Die „Lehrerzeitung“ wird in 250 Exemplaren gedruckt und aus der Vereinskassa bezahlt. Abonniert sind etwa 230 Exemplare, von denen aber nur 150 von den Abonnenten bezahlt werden. Der Vereinspräsident mahnt somit die Mitglieder in No. 8 ernsthaft, die durch ihn ausgelegten Abonnementsgelder zu entrichten, da sonst die Vereinskassa schwer leide. Das „Vesebuch für Schule und Haus“ kostet 3 Dollars. —

Literatur.

1. H. Spanuth, Rektor in Eldagsen (Hannover), *Die Gleichnisse Jesu nach neueren Grundsätzen für den Unterricht* bearbeitet. Osterwieck-Harz. Verlag von A. W. Zickfeldt. 1906. 151 S. Preis: 1.80 Mk.

Die Parabeln oder Gleichnisreden des Herrn im Evangelium sind in den letzten Jahren Ge. entstand eingehender, wissenschaftlicher Behandlung geworden. Vorliegendes Buch ist ganz auf die Praxis berechnet. „Theologische Auseinandersetzungen sind auf das Mindestmaß beschränkt.“ Es gereicht dem Buche zum Vorteil, daß der gesunde Sinn und die positive Richtung den Verfasser davon abgelenken haben, dem in den Vorbemerkungen viel gerühmten Jülicher blindlings zu folgen. Für die Auswahl der Gleichnisse war die Rücksicht auf den Jugendunterricht maßgebend. „Die johanneischen (Parabeln) scheiden dabei nach unserm Standpunkt aus.“ Warum? Nach welchem Standpunkt? Z. B. das Gleichnis vom guten Hirten (Joh. 10).

Das Buch bietet dem Lehrer methodisch gearbeitetes Material zur Vorbereitung dar. Die einzelnen Parabeln sind sehr klar nach einer modifizierten Anwendung der formalen Stufen verarbeitet: Vorbereitung, Darbietung, Verknüpfung mit verwandten Stoffen, System (Katechismus, Spruch, Lied), An-